

Die Parabel vom Säenden

Mt 13:3

Und er sprach vieles in Parabeln zu ihnen und sagte: **Nimm wahr! Der Säende kam heraus, um zu^d säen.**

Mt 13:4

Und während seinem^d Säen, fiel etliches neben den Weg, und es kamen die Vögel und fraßen es auf.

Mt 13:5

Anderes aber fiel auf das Felsige, wo es nicht viel Erde hatte. Und sogleich ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte.

Mt 13:6

Als aber die Sonne aufging, wurde es versengt, und weil es keine Wurzel hatte, vertrocknete es.

Mt 13:7

Anderes aber fiel auf die dornigen Stellen des Feldes, und die dornigen Gewächse gingen auf und erstickten es.

Mt 13:8

Anderes aber fiel auf die ideale^d Erde und gab Frucht: *Welches davon hundertfach, welches davon aber sechzigfach, welches davon aber dreißigfach.*

Mt 13:9

Wer Ohren hat, höre!

Parallelstellen: 3) Mt 13.34,35; Mk 4.2; Lk 8.5-10; Joh 16.25; 4) Mt 13.19; 5) Amos 6.12; Mt 13.20; 6) Mt 13.21; Jak 1.11; Eph 3.17; 7) Mt 13.27; Mk 4.18,19; 8) Mt 13.23; Lk 8.15; 1Mo 26.12; Joh 15.8

Der Säende:

Mt 13.37 – Der Säende ist der "Sohn des Menschen".
(Auch wenn der Same in 13.37 eine andere Bedeutung hat.)

Joh 16.25 – Jesus spricht in "Sinnbildern" oder "Parabeln."

Mt 13.10-13 – Er erklärt, warum Er das tut.

Die Saat:

Lk 8.11 – "Die Saat ist das Wort^d Gottes."

fiel etliches neben den Weg:

Jesus erklärt:

Mt 13.19 – "Bei jedem, der das Wort der Regenschaft hört und nicht versteht, kommt der Böse und raubt das, was in sein^d Herz gesät wurde. Dieser ist es, der neben den Weg gesät wurde."
Heilsgeschichtlich denkend, ist Jesus der "Weg" (Joh 14.6).

Vögel fraßen es:

EH 18.2 – Vögel sind ein Symbol für Geistesmächte.

fiel auf das Felsige:

Jesus erklärt:

- Mt 13.20,21 – "Der aber, der auf das Felsige gesät wurde, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt. Er hat aber keine Wurzel in sich selbst, sondern ist *nur* befristet. *Wenn* aber wegen des Wortes Drängnis oder Verfolgung geschieht, wird er sogleich verärgert."
- 1Sam 2.2; – Der Fels ist in Christus Gott für uns. Alle anderen "Felsen" (= Geistesmächte) sind nicht wie unser Gott.
1Kor 10.4

fiel auf die dornigen Stellen:

Jesus erklärt:

- Mt 13.22 – "Der aber hinein in die dornigen Teile des Feldes gesät wurde, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge des Äons und die Täuschung des Reichtums ersticken das Wort, und er wird unfruchtbar."

fiel auf die ideale^d Erde:

Jesus erklärt:

- Mt 13.23 – "Der aber auf die ideale Erde gesät wurde, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, welcher dann auch Frucht trägt. Und *der eine* tut es *hundertfach*, *der andere* aber *sechzigfach*, *der andere* aber *dreißigfach*."
- Joh 15.8 – Das "Frucht tragen" dient der Herrlichkeit Gottes.
Eph 3.17 – Solche sind in der Liebe des Christus gewurzelt.

Jesus erklärt, warum er in Parabeln spricht

Mt 13:11

^dEr aber antwortete *und* sagte zu ihnen: **Da euch gegeben worden ist, die Geheimnisse der Regenschaft der Himmel zu wissen, jenen aber ist es nicht gegeben worden.**

Mt 13:12

Denn **wer ir hat, ihm wird gegeben werden, und er wird überfließend haben. Wer ir aber nicht hat, von ihm wird auch das weggenommen werden, was er noch hat.**

Mt 13:13

Deshalb spreche ich in Parabeln zu ihnen, da sie als Blickende nicht erblicken und als Hörende nicht hören, noch verstehen.

Parallelstellen: 11) Mt 11.25,26; 16.17; Mk 4.11; Lk 8.10; Apg 16.14; 1Kor 2.7,9,10; 4.7; Eph 1.9; 3.3-9; 1Jo 2.27; Kol 1.26,27; 12) Mt 25.29; Mk 4.25; Lk 8.18; 12.21; 19.24-26; 13) Joh 3.19,20; 9.39-41; 2Kor 4.3,4

Geheimnisse:

Eph 1.9; 3.3-9; – Die Ekklesia ist Verwalter der Geheimnisse Gottes. (1Kor 4.1)
Kol 1.26,27

Siehe dazu im Anhang auf Seite 677 eine Aufstellung dazu.

Regentschaft der Himmel:

Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

jenen aber ist es nicht gegeben worden:

- 1Kor 1.27; – Auch Paulus weist auf diesen Sachverhalt hin:
vgl. 1Kor 1.19 "... die Törichten des Kosmos auserwählt ^d Gott, auf dass er die Weisen beschäme; und die Schwachen des Kosmos auserwählt ^d Gott, auf dass er die Starken beschäme."
1Jo 2.27 – Die Leibesglieder des Christus (die Schwachen) werden durch die Salbung (den Geist) belehrt. Sie brauchen niemanden sonst!
1Kor 2.10 – Gott enthüllt es durch den Geist.

Wer hat ... wer aber nicht hat ... :

Hier, Mt 13.12; – Wer geistige, göttliche Erkenntnisse aus Gottes Wort nicht anwendet, verliert sie.
vgl. Joh 15.2-5

Zit. PROPHEB 2/139f.: "Zu den tragischen Aussagen des Wortes gehört die Warnung, dass von dem, der nicht hat, enthoben wird, was er hat :Mt 13.12.: Menschen, die nicht haben, was sie haben, weil sie, was sie äußerlich haben, innerlich nicht in Besitz nahmen, verlieren, was sie zunächst gehabt haben. Wer die Liebe der Wahrheit nicht empfängt, d.h. ihr Klopfen und ihre Stimme überhört :EH 3.20.: wird dem Innenwirken des Irrtums verfallen :2Thes 2.10,11.: Wo Gott uns Möglichkeiten einräumt, die Wahrheit tiefer zu erfassen, sollten wir sie nützen, weil wir diese Möglichkeiten sonst eines Tages verlieren und durch die uns fehlende Wahrheit zu Schaden kommen."

Parabel – παραβολή (*parabolā*) – wörtl. Nebenwurf; Darstellung einer verhüllten Gegebenheit an einem indirekt veranschaulichenden Beispiel (ULEX); das Gegenbild, Typus, Gegenüberstellung (Hebr 9.9 11.19); 2) übertr.: der Vergleich, Gleichnis, bildhafte Rede (ST).

Zit. WOKUB 639: Bei der Parabel geht es biblisch weniger um ein Vergleichen, bei dem Ähnliches aufgezeigt und damit ein anschauliches Beispiel gegeben wird, sondern um eine Darstellung, die als Verhüllung des eigentlichen Geschehens dient, die aber in Verbindung mit einer erklärenden Erläuterung das Verborgene enthüllt.

Siehe im Anhang auf Seite 678 eine Aufstellung aller Parabeln aus dem Evangelium des Matthäus.

Deshalb spreche ich in Parabeln zu ihnen:

- Joh 9.39-41 – "Und ^d Jesus sagte: ^hZum Urteilsspruch kam ich hinein in diesen Kosmos, auf dass die Nichtsehenden sehen und die Sehenden Blinde würden. Dies hörten *einige* aus den Pharisäern, die mit ihm sind, und sagten *zu* ihm: Sind etwa auch wir Blinde? Jesus sagte *zu* ihnen: Wenn ihr Blinde wäret, hättet ihr keine Verfehlung. Nun aber sagt ihr: Wir sehen. *Daher* bleibt eure ^d Verfehlung." Die, die meinten, sie "sehen" (verstünden etwas vom Heilshandeln Gottes), sind "Blinde" geworden (was das Erscheinen des Messias betrifft).
2Kor 4.3,4 – "Wenn aber auch unser ^d Evangelium verhüllt worden^p ist, ist es in

denen verhüllt worden^p, die verlorengehen, den Ungläubigen, in denen der Gott dieses ^d Äons die Gedanken verblendet hat, damit ihnen der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, "der ^d Gottes Bild ist, nicht erstrahle."

Kol 2.8 – Wer den Elementen dieses Kosmos mehr vertraut als dem Wort Gottes, wird das Evangelium nicht verstehen.

Mt 13:14

Und es wird an ihnen die Prophetie Jesajas vollständig erfüllt, die sagt: Mit dem Gehör werdet ihr hören und keinesfalls verstehen, und als Blickende werdet ihr erblicken und keinesfalls wahrnehmen.

Mt 13:15

Denn das Herz dieses ^d Volkes wurde verdickt, und mit den Ohren hören sie schwer, und ihre ^d Augen verschließen sie, damit sie mit den Augen nicht wahrnehmen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und umkehren^h, und ich sie heilen werde.

Mt 13:16

Glückselig aber eure ^d Augen, dass sie erblicken, und eure Ohren, dass sie hören.

Mt 13:17

Amen, denn ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte begehrten wahrzunehmen, "was ihr erblickt, und sie nahmen es nicht wahr, und zu hören, "was ihr hört, und sie hörten es nicht.

Parallelstellen: 14)+15) Jes 6.9,10; 29.10-12; Hes 12.2; Mk 4.12; Joh 12.39,40; Apg 28.25-27; Röm 11.8-10; 2Kor 3.14; 16) Mt 16.17; Lk 10.23; Joh 20.29; Apg 26.18; 2Kor 4.6; Eph 1.17,18; 17) Lk 10.24; Eph 3.5,6; Hebr 11.13,39,40

Prophetie Jesajas:

Jes 6.9,10; – Jesus zitiert hier aus Jesaja, womit er erklärt, warum er in Parabeln
12.39,40; spricht.
Mt 13.13,34,35

keinesfalls verstehen ... oder wahrnehmen ... nicht hören ... oder verstehen:

Röm 12.3,6; – Glaube und Verständnis (Denkart) sind ein Geschenk, "um den
1Jo 5.20 Wahrhaftigen zu erkennen".

Phil 2.13 – "Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch, sowohl das Wollen *als*
auch das *Innenwirken* für *sein* ^d Wohlgefallen."

1Kor 1.28; – Es gilt die Regel:
vgl. 1Kor "... die Unedelgeborenen des Kosmos und die Verachteten auserwählt ^d Gott, die, die nichts sind, auf dass er die, die *etwas* sind, unwirksam mache, ..."

Joh 12.17-19 – Man kann weder Glauben "machen" noch "verhindern".
"Da sagten die Pharisäer zu sich: Ihr seht, dass euer Tun überhaupt nichts nützt. Nimm wahr, der Kosmos geht hinter ihm her."

Glückselig ... eure ^d Augen, ... eure Ohren:

Joh 20.29 – Es geht nicht um optische oder akustische Wahrnehmung, sondern

- um ein geistliches Verständnis des "Gesehenen" oder "Gehörten".
- 2Kor 4.6; – "Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis wird Licht leuchten! er
vgl. *ist es*, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der
Eph 1.17,18 Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi."

sie nahmen es nicht wahr ... sie hörten es nicht:

- Eph 3.5,6 – Nach der Auferstehung Jesu "wurde es nun seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist enthüllt".

Die Erklärung der Parabel vom Säenden

Mt 13:18

Ihr nun, hört die Parabel des Säenden.

Mt 13:19

Bei jedem, der das Wort der Regentschaft hört und nicht versteht, kommt der Böse und raubt das, was in sein ^d Herz gesät wurde. Dieser ist es, der neben den Weg gesät wurde.

Mt 13:20

Der aber, der auf das Felsige gesät wurde, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt.

Mt 13:21

Er hat aber keine Wurzel in sich selbst, sondern ist *nur* befristet. Wenn aber wegen des Wortes Drängnis oder Verfolgung geschieht, wird er sogleich verärgert.

Mt 13:22

Der aber hinein in die dornigen Teile des Feldes gesät wurde, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge des Äons und die Täuschung des Reichtums ersticken das Wort, und er wird unfruchtbar.

Mt 13:23

Der aber auf die ideale Erde gesät wurde, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, welcher dann auch Frucht trägt. Und ^wder eine tut es hundertfach, ^wder andere aber sechzigfach, ^wder andere aber dreißigfach.

Parallelstellen: 18) Mk 4.14ff; 19) Mt 13.4; Mk 4.15; Lk 8.1ff; 2Kor 4.3; Röm 1.28; 2.8; 2Thes 2.12; Hebr 2.1; 1Jo 3.12; 20) Mt 13.5,6; Mk 4.16,17; 21) Mt 10.37-39; 13.6; Mk 4.17; Lk 8.13; 14.26-33; Apg 8.21-23; 1Jo 2.19; 2Tim 1.15; 22) Mt 13.7; Mk 14.8; Lk 8.14; 1Tim 6.9,10,17; 1Jo 2.15,16; 23) Mt 13.8; Mk 4.20; Lk 8.15; Apg 16.14; 17.11

Die Saat:

- Lk 8.11 – "Die Saat ist das Wort ^d Gottes."

der neben den Weg gesät wurde:

- Hier Vers 19; – Wer nicht versteht, dem wird das Gesäte geraubt. Es betrifft die,
2Kor 4.3 die "vorübergehend" (Lk 19.10) verloren gehen.
Röm 1.28 – Mangelnde Erkenntnis führt zu einem unbewährten Denksinn.

der auf das Felsige gesät wurde:

- 1Jo 2.19 – "Sie waren nicht von uns."
- Mt 10.37 – Es sind solche, die anderes mehr lieben als das lebende Wort.
- Eph 3.17 – Sie haben keine in Liebe gegründete Wurzel, und können deshalb Drängnissen nicht standhalten.

Der aber hinein in die dornigen Teile des Feldes gesät wurde:

- 2Kor 1.9 – Mangelndes Gottvertrauen erstickt das Wort.
- 1Tim 6.9,10,17 – Geldliebe, und vom Reichtum etwas zu erwarten, führt in schädliche Begierden. Das Wort wird erstickt.
- 1Jo 2.15,16 – Die Begierden des Kosmos sind nicht vom Vater.

Der aber auf die ideale Erde gesät wurde:

- Hier Vers 23 – Dieser "versteht" das Wort im Gegensatz zu dem, der neben dem Weg gesät wurde.
- Mt 13.12; – Wer "hat", dem wird eine besondere Denkart gegeben.
- 1Jo 5.20 "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn ° Gottes eintraf und uns eine Denkart gegeben hat, ..."

Zusammenfassung der Parabel vom Säenden, und mögliche Auslegung von Dr. Olaf Toedter, Walzbachtal:

Ort	Deutung	Heilsgeschichte
Samen neben den Weg:	Der Samen zur Vermehrung fällt neben den Weg = Christus	Fall des Cherub & Fall der 1. Schöpfung.
Samen auf Felsen:	Die Felsen repräsentieren Geistesmächte und das Felsige und deren Haltung / Einfluss der Regeln der Geistesmächte.	Äon der Gesetze (Sinai).
Samen werden von Dornen überwachsen:	Die Dornen repräsentieren die gefallenen Geistesmächte / Einfluss der gefallenen Geistesmächte.	Äon der Gnade aber der Herrschaft Satans.
Samen auf dem guten Erdland:	Samen fällt auf das zielgerichtete Erdland.	Millennium.

Die Parabel vom idealen Samen und dem Lolch

Mt 13:24

Eine andere Parabel legte er ihnen dar *und* sagte: **Die Regentschaft der Himmel wurde einem Menschen verglichen, der idealen Samen ¹auf sein Feld sät.**

Mt 13:25

In der Zeit aber, *in der* die Menschen tief schliefen, kam sein ^dFeind und säte Lolche mitten auf das Getreide und ging weg.

Mt 13:26

Als aber das Getreidegras aufsprossete und Frucht brachte, da erschienen auch die Lolche.

Mt 13:27

Es kamen aber die Sklaven des Hausgebieters *hinzu und* sagten zu ihm: Herr, sätest du nicht idealen Samen ¹auf dein Feld? Woher hat es nun *die* Lolche?

Mt 13:28

^dEr aber erklärte ihnen: Ein Feind, ein Mensch tat dies. Die Sklaven aber sagen zu ihm: Willst du nun, *dass* wir weggehen *und* sie zusammensammeln *sollten*?

Mt 13:29

^dEr aber erklärt: Nein, damit ihr nicht *beim* Zusammensammeln der Lolche zugleich *mit* ihnen das Getreide entwurzelt.

Mt 13:30

Lasst beides zusammen wachsen bis zur ^dErnte, und *in der* Frist der Ernte werde ich zu den Erntearbeitern reden: Sammelt vorher die Lolche zusammen und bindet sie in Bündel, *um* sie zu verbrennen; das Getreide aber sammelt ^hin meine ^dScheune.

Parallelstellen: 24) Mt 13.37; 1Petr 1.23; 25) Mt 13.38,39; 1Petr 5.8; 26) Mk 4.26-29; 27) Röm 16.17; Jak 4.4; 30) Mal 4.1; Mt 3.12; 13.39-43; Lk 3.17; Joh 15.6

Regentschaft der Himmel:

Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

Mensch, der idealen Samen sät:

- Mt 13.37 – "Der, *der* den idealen Samen sät, ist der Sohn des Menschen."
Diese Bezeichnung wird im Wort Gottes nur für Jesus Christus gebraucht.
- Joh 12.24 – Im heilsgeschichtlichen Sinn war Jesus durch Sein Sterben selber der "ideale Same".

idealer Same / Lolche:

- Mt 13.38 – "Der ideale Same aber, diese sind die Söhne der Regentschaft. Die Lolche aber sind die Söhne des Bösen."
- 1Mo 3.15 – Zwischen beide Samen setzte Gott Feindschaft.
- 2Tim 4.4;
2Petr 1.16 – Ähnlich wie in Mt 13.33 kann man hier von einer Vermischung sprechen.

sein Feld:

- Mt 13.38 – "Das Feld aber ist der Kosmos." Das Wort "sein" weist darauf hin, dass der Säende der Eigentümer des Feldes ist.

Der Feind:

- Mt 13.28,39 – "*Ein* Feind, *ein Mensch* tat dies."
"Der Feind aber, der sie säte, ist der Diabolos."
Satanische "Fake News" ("Lolche") gibt es nicht nur in der Theologie! Der satanische Geist beeinflusst jeden **Menschen**, der nicht "in Christus" ist.

Lasst beides zusammen wachsen bis zur^d Ernte:

- Mt 7.16,20 – Erst an der Frucht wird erkannt, um wen es sich handelt.
- Röm 16.17 – Es gilt aber auch Folgendes!
"Ich spreche euch aber zu, Brüder, *auf* die zu achten, *die* die Zerspaltungen und die Ärgernisse machen, neben der Lehre, "die ihr gelernt *habt*, und wendet euch heraus, weg von ihnen."
- s. Mt 13.39 – "Die Ernte aber ist *die* Vollendung *des* Äons."

Erntearbeiter:

- s. Mt 13.39 – "Die Erntearbeiter aber sind Engel."

Die Parabeln von Senfkorn und Sauerteig

Mt 13:31

Eine andere Parabel legte er ihnen dar und sagt: **Die Regentschaft der Himmel ist gleich einem Korn des Senfs, welches ein Mensch nahm und auf sein Feld säte.**

Mt 13:32

„Das ist zwar kleiner als alle Samen, wenn es aber zum Wachsen gebracht wurde, ist es größer als die anderen Gartengewächse und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

Mt 13:33

Eine andere Parabel sprach er zu ihnen: **Die Regentschaft der Himmel ist gleich einem Sauerteig, welchen eine Frau nahm und unter drei Hohlmaß Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert wurde.**

Parallelstellen: 31) Mk 4.30-32; Lk 13.18,19; 32) Hes 17.23,24; 31.6; Dan 4.12; 33) Lk 13.21; 1Kor 5.6,7; Gal 5.9;

Regentschaft der Himmel – Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

Korn des Senfs:

- Mt 17.20; Lk 17.6 – Das "Senfkorn" ist Darstellung des Glaubens, resp. des Vertrauens in Gott.
- 1Kor 13.13 – Teil des Wesens Gottes, und damit Seiner Regentschaft, ist die Treue. Sie ist eine der drei Bleibenden.
- Joh 6.29 – "Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, auf dass ihr an den glaubt (o. dem vertraut), den jener sandte."
- Hebr 12.2 – Jesus ist der "Urheber und Vollender des Glaubens".
- Joh 12.24 – Im heilsgeschichtlichen Sinn war Jesus durch Seine Erniedrigung und Sein Sterben selber ein solches "Korn", das auf das "Feld" gesät wurde.

ein Mensch:

- Mt 13.24,37 – Der Säende ist der "Sohn des Menschen".

sein Feld:

- Mt 13.37,38 – Das Feld ist der Kosmos, dessen Eigentümer seit EH 13.8 der "Sohn des Menschen" ist.
- Mt 4.8,9; EH 10.7, 11.15 – Der Besitzer des Kosmos ist temporär der Diabolos. Dies ändert sich bei der 7. Posaune.

kleiner als alle Samen:

- Hier – Das ist zwar buchstäblich nicht so, denn es gibt noch kleinere Samen, aber im übertragenen Sinn, wenn man etwas Winziges beschreiben will, ist es durchaus zutreffend.

wird ein Baum:

- Hier u.
Hes 17.23 – Der Baum als Samenträger des Samens "Vertrauen" oder "Treue" (Mt 17.20), ist Darstellung des Hauptes und Seiner Glieder. Wobei man den Stamm als Haupt(-träger) sehen kann und die Zweige als Seine "Glieder".
- Apg 10.12,15 – Gereinigte Geister werden darin aufgenommen.
- Eph 3.10-12 – Bereits hier beginnt der Reinigungsprozess.

Vögel des Himmels:

- Mt 3.16;
EH 18.2 – Vögel sind Darstellung der Geisterwelt.

Sauerteig:

- 1Kor 5.6,7; Gal 5.9 – Eigentlich ist Sauerteig als Symbol negativ belegt. In dieser Parabel geht es aber um die Regentschaft der Himmel, nicht um die des Kosmos, in dem der Diabolos noch regiert (Mt 4.8,9).

andere Parabel:

- Hier Verse 31 und 33 – Der Hinweis "andere" Parabel zeigt, dass es sich um etwas anderes von "gleicher Art" handelt. Grie. ἄλλος [allos]. D.h. der Sauerteig ist hier nicht negativ zu fassen!

Zit. Schl: Das Senfkorn, das zur großen Staude wird, und der Sauerteig, der die drei Maß Mehl durchsäuert, verdeutlichen den selben Vorgang. Neben dem Minimum des Handelns steht die Totalität des Erfolges. Der zum Kleinen sich Herabbeugende schafft das Große, das Ganze. Die Beziehung dieser Gleichnisse zur Lage der Jünger ist leicht erkennbar. Jesus beschränkte sich auf einen eng umgrenzten Bereich, machte das nördliche Ende Galiläas zu seinem Wohnort, nahm zwölf junge Männer zu sich, half Kranken und wich den unüberwindlichen Widerständen aus. Und doch stand über allem, was er tat, das eschatologische Ziel mit seiner universellen Größe. Daraus entstand eine Frage, die die Jünger vermutlich oft bedrängte. Die Antwort Jesu lautet: in diesen kleinen Vorgängen ist Gottes ganze Größe wirksam. In ihnen wird das Ganze begründet und begonnen, das unfehlbar zum Ziel gelangt."

Die Erklärung Jesu zur Parabel vom idealen Samen und dem Lolch

Mt 13:37

°Er aber antwortete *und* sagte: **Der, der den idealen Samen sät, ist der Sohn des Menschen.**

Mt 13:38

Das Feld aber ist der Kosmos. Der ideale Same aber, diese sind die Söhne der Regentschaft. Die Lolche aber sind die Söhne des Bösen.

Mt 13:39

Der Feind aber, der sie säte, ist der Diabolos. Die Ernte aber ist die Vollendung des Äons. Die Erntearbeiter aber sind Engel.

Mt 13:40

Ebenso wie nun die Lolche zusammengesammelt und im Feuer verbrannt wer-

den, also wird es in der Vollendung des Äons sein.

Mt 13:41

Der Sohn des Menschen wird seine^d Engel wegsenden, und sie werden aus seiner Regentschaft alle^d Anstoßerregenden zusammensammeln und die, die das Gesetzlose tun.

Mt 13:42

Und sie werden sie^h in den Ofen des Feuers werfen. Dort wird das Weinen und das Knirschen der Zähne sein.

Mt 13:43

Dann werden die Gerechten herausleuchten wie die Sonne in der Regentschaft ihres^d Vaters. Der, der Ohren hat, höre!

Parallelstellen: 37) Mt 13.24,27,41; 16.13-16; 38) Joh 1.12,13; 1Petr 1.23; 1Jo 3.2,9,10; Mt 13.19; Joh 8.44; Phil 3.18,19; 39) Mt 13.25,28; Eph 2.2; 6.12; 1Petr 5.8; 2Thes 1.7-10; Jud 14; 40) Mt 13.30; 41) Mt 24.31; 42) Mt 13.12; 25.41; EH 20.10,14,15; 21.8; 43) Mt 25.34; Lk 12.32; 22.29; 1Kor 15.41-54; EH 21.22,23

Sohn des Menschen – siehe bei Joh 1.51 und Mt 8.20.

Kosmos / Schmuck – κόσμος (*kosmos*) – s. bei Mt 5.14 auf Seite 23.

Söhne der Regentschaft:

Joh 1.12,13 – Sie sind aus Gott geworden.

1Petr 1.23 – Sie sind aus "unverderblichem Samen geworden".

1Jo 3.2 – Als "Kinder Gottes" werden sie "Ihm Gleiche" sein.

Söhne des Bösen:

Joh 8.44; – Ihr Vater ist der Diabolos, da sie seine Kinder sind.

1Jo 3.10

Phil 3.18,19 – Sie sind "Feinde des Pfahles" und "sinnen auf Irdisches".

Zu Mt 13.37-39 siehe auch die Ausführungen bei Mt 13.24-30.

Die Ernte aber ist die Vollendung des Äons:

Hier Vers 39 – Vollendung, wörtl. Zusammenvollendung = συντέλεια (*synteleia*). Dieser Äon wird zum vollen Ende gebracht.

EH 14.14-19 – Hier eine Beschreibung der Ernte am Ende dieses Äons.

Die Erntearbeiter aber sind Engel ... seine Engel:

Hebr 2.16 – Wenn es um heilsgeschichtliche Handlungen geht, gilt das Folgende: "Denn er nimmt sich ja nicht die Engel, sondern den Samen Abrahams nimmt er."

In den meisten Übersetzungen wird leider geschrieben: "Er nimmt sich nicht der Engel an", was nicht zutreffend ist, weil auch alle Engel nach ihrer Zurechtbringung zum Heilsziel Gottes gelangen. Gott nimmt sich auch der Engel an!

Aber! Er nimmt die Engel nicht zur Vollendung der Heilsgeschichte! Das bedeutet: Alle "Engel", die heilsgeschichtliche Aufgaben erfüllen, sind Same Abrahams. Wenn Jesus sagt, dass die Auferstandenen wie die "Engel" sein werden, die nicht sterben

oder heiraten¹, dann sind die "Engel", die heilsgeschichtliche Aufgaben erfüllen, auf-erstandene Leibesglieder des Christus und damit Same Abrahams.²

im Feuer verbrannt ... Ofen des Feuers:

- Mt 25.41; 2Petr 3.7 – Das "äonische" Feuer dient der Zurechtbringung aller "Gott-unehrenden Menschen".
- Mt 10.28 – Wenn Gott in der Gehenna einen Leib zu verderben vermag, heißt doch, dass es sogar in dem äonischen Feuer³ der Gehenna besondere Leiber gibt, denn der irdische Leib der Gestorbenen kann das nicht sein, da dieser sich im Grab befindet.⁴

Weinen und das Knirschen der Zähne:

- Hier Vers 42 – Wenn es in diesem Feuer "Weinen und das Knirschen der Zähne" gibt, dann zeigt dies, dass die, die darin zurechtgebracht werden, ein Bewusstsein haben.
Das "Knirschen der Zähne" ist hier, anders als in Apg 7.54, nicht gegen jemanden gerichtet. Es ist demnach ein inneres Betroffen-sein, das zum Mitdenken führt (vgl. 2Kor 7.10).

die Gerechten werden herausleuchten:

- Hier Vers 43 – Die Gerechten "werden herausleuchten", d.h. man wird sie als Lichtträger sehen.
- Phil 2.15 – Bis zum Abschluss des Äons sind sie Lichthüter, was fast ausschließlich im Verborgenen geschieht.

Die Parabeln von der gespeicherten Kostbarkeit, der idealen Perle und dem Schlepnetz

Mt 13:44

Die Regentschaft der Himmel ist gleich einer im ^d Feld verborgenen^p, gespeicherten Kostbarkeit, welche ein Mensch fand und wieder verbarg. Und von seiner ^d Freude erfüllt, geht er fort und verkauft alles, so viel er hat, und kauft jenes ^d Feld.

Parallelstellen: Spr 16.16; 23.23; Mt 6.21; 19.21; Kol 2.3; 3.16; Phil 3.7-9; Hebr 10.34; EH 3.18

Feld:

- Mt 13.38 – Das Feld ist der Kosmos. Zu Kosmos / Schmuck – κόσμος (*kosmos*) – s. bei Mt 5.14.

verborgene^p gespeicherte Kostbarkeit:

- Hebr 11.26 – Gespeichertes (θησαυρός [*thäsauros*], fr. Schatz) ist Synonym für

¹ Lk 20.35,36

² Siehe dazu auch <https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/engel.pdf>.

³ Das Feuer ist unlöslich [ἄσβεστος (*asbestos*)], solange noch etwas in ihm ist.

⁴ Mk 9.43; Mt 18.8.

- Reichtum.
- Mt 6.21 – Das Gespeicherte und das Herz bilden eine Einheit.
- Röm 5.5 – Das Wesen Gottes ist Liebe. Diese ist mit unseren Herzen vereint.
- Eph 1.17,18 – "Der Vater der Herrlichkeit" gibt uns "Erkenntnis", damit wir wahrnehmen, "welches der Reichtum der Herrlichkeit seines ^d Erbes in den Heiligen" ist.
- Eph 1.23 – Die dem Kosmos "verborgene gespeicherte *Kostbarkeit*" ist demnach die Ekklesia.

verkauft alles, ... und kauft jenes ^d Feld:

- 2Kor 8.9 – Christus hat all Seinen Reichtum aufgegeben und wurde arm, weil Er das "Feld" (die Ekklesia s.o.) gekauft hat.
- Röm 11.16 – Die Ekklesia, als "Anfangsgabe", ist die Garantie für alle!
- 2Kor 5.18-21 – Es betrifft alle, weil: "Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre ^d Übertretungen nicht zurechnend, und in uns das Wort der Veränderung legend."

Mt 13:45

Wiederum ist die Regentschaft der Himmel einem Menschen gleich, einem Händler, der ideale Perlen sucht.

Mt 13:46

Als er aber e i n e sehr wertvolle Perle fand, ging er weg, veräußerte alles, so viel er hatte, und kaufte sie.

Parallelstellen: 45) Pred 12.13; 46) Kol 2.3; Gal 6.14

ein Mensch ... ein Händler:

- Hier Vers 45 – Hier wird der "Mensch" nicht als "Sohn des Menschen" bezeichnet, sondern als "Händler".
- Mt 13.1-43 – 1.- 4.) In der ersten vier Parabeln ging es um die wachstümliche Entwicklung der Regentschaft der Himmel.
- Mt 13.44-50 – In den übrigen drei Parabeln geht es um das Suchen, Kaufen und Sammeln.
- Mt 13.44 – 5.) Der Menschensohn kauft das "Feld" in dem die Ekklesia verborgen ist.
- Mt 13.45,46 – 6.) Ein Mensch, ein Händler sucht und findet eine "ideale Perle", und kauft sie. Die ideale Perle (s.u.) hat durch Aufnahme des Schlechten, dieses in Herrlichkeit verwandelt.
- Mt 10.37 – Jeder, der Jesus (die ideale Perle) mehr liebt als alles andere, ist mit diesem Händler vergleichbar.
- Mt 13.47-50 – 7.) Mit einem "Schleppnetz" wird alles gesammelt, und anschließend wird es sortiert.

ideale ... sehr wertvolle Perle:

- Kol 2.2,3 – Das Geheimnis Gottes ist Christus "in welchem alle ^d Schätze der

Weisheit und *der* Kenntnis verborgen sind."

1Kor 15.56 – "Der Stachel des Todes aber *ist* die Verfehlung."

2Kor 5.21 – Christus hat alle Verfehlungen auf sich genommen. Dadurch entstand die idealste und wertvollste "Perle".

EH 21.21; – Der Zutritt zur höchsten Herrlichkeit führt durch Perlentore.
vgl. Joh 10.7

Eine Veranschaulichung zu Stachel: Eine Perle entsteht durch das Eindringen eines Fremdkörpers in eine Perlmuschel. Je größer der Fremdkörper ist, umso größer wird auch die Perle. Der Stachel des Todes, die Verfehlung (1Kor 15.56), drang in den Christus, woraus die größte "Perle" entstand, nämlich Rettung des ganzen Alls durch die hyper-überströmende Gnade. (Vgl. Mt 13.45, 46; Kol 1.20)

kaufte sie:

Eph 1.13,14; – Das "Kaufen" ist ein geistlicher Vorgang. Wer das lebende Wort
Joh 6.29 gehört hat, und vertraut dem, der es sandte, ist mit dem Geist versiegelt.

Joh 17.23 u.a. – Das "Kaufen" ist Darstellung der Wesenseinheit.

Mt 13:47

Wiederum ist die Regentschaft der Himmel einem Schleppnetz gleich, das ^hin das Meer geworfen wurde und aus jeder Gattung Meerestiere zusammensammelte,

Mt 13:48

welches sie, als es vollständig gefüllt war, auf den Strand hinaufzogen. Und sie setzten sich nieder und sammelten die Idealen ^hin Behältnisse, aber die Fauligen warfen sie hinaus.

Mt 13:49

Ebenso wird es in der ^zVollendung des Äons sein. Die Engel werden herauskommen und werden die Bösen aus *der* Mitte der Gerechten absondern,

Mt 13:50

und werden sie hinein in den Ofen des Feuers werfen. Dort wird das Weinen und das Knirschen der Zähne sein.

Mt 13:51

[^d Jesus sagt zu ihnen:] **Versteht ihr dies alles?** Sie sagen zu ihm: Ja, [Herr]. (Hinweis: Der Text in eckigen [] Klammern findet sich im Codex Ephraemi)

Mt 13:52

^eEr aber sagte zu ihnen: **Deshalb ist jeder Schriftgelehrte, der *betrefts* der Regentschaft der Himmel gelehrt wurde, gleich *einem* Menschen, einem Hausgeber, welcher ^{ir} aus seinem ^d Schatzbehälter neue und alte Schätze herauswirft.**

Parallelstellen: 47) Mt 4.19; 48) Mt 3.12; 13.30; 49) Mt 24.31; 25.19-33; EH 20.12-15; 50) Mt 13.42; 24.51; Lk 13.28; 51) Mt 13.11; Lk 9.44,45; Apg 8.30,31; 52) Mt 12.35; Tit 1.9; Eph 3.4,8

Regentschaft der Himmel – Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

Meer:

- EH 20.13,14 – Das Meer als Gerichtsort ist ein Aufenthaltsraum Gestorbener. Da nur der Tod und der Hades (als Aufenthaltsräume) in den Feuersee gelangen, ist davon auszugehen, dass das Meer ein "milderer" Gerichtsort ist.
- Lk 8.30-33 – Die Aufenthaltsräume Gestorbener haben unterschiedliche Gewichtung. Abyssos (Abgrund) ist z.B. ein unangenehmerer Bereich.⁵

Schleppnetz:

- Joh 5.22 – Das Schleppnetz könnte man als Gerichtsautorität sehen.

auf den Strand hinaufzogen:

- Hier Vers 48 – Die Gestorbenen werden aus der Dunkelheit des Meeres in das Licht gebracht. Dort kann "sortiert" werden.
- Eph 5.11-14; – Die Finsternis wird überführt in das Licht.
1Kor 4.5

Behältnisse:

- 2Kor 4.7 – Die Behältnisse könnten Leiblichkeiten darstellen.

Vollendung des Äons – Vollendung, wörtl. Zusammenvollendung = συντέλεια (*synteleia*). Dieser Äon wird zum vollen Ende gebracht. Vergleichbar mit der Beschreibung der Ernte in Mt 13.39.

Die Engel – siehe dazu die Erläuterung bei Mt 13.41.

Ofen des Feuers – siehe dazu die Erläuterung bei Mt 13.42.

Schatzbehälter – Gespeichertes (θησαυρός [*thäsauros*], fr. Schatz, ist Synonym für Reichtum. Es bedeutet wörtlich "für anderntags Gesetztes" (ULEX).

Hausgebieter ... Schatzbehälter ... Schätze herauswirft.

- Hier Vers 52 – Wenn θησαυρός [*thäsauros*] s.o. wörtlich "für anderntags Gesetztes" bedeutet, geht es um das Anlegen von geistlichen Vorräten.
- Jak 5.2,3 – Buchstäblicher Vorrat an Reichtum hat keinen Wert.
- Mt 6.20,21 – Jesus empfiehlt, "gespeicherte *Kostbarkeiten* im Himmel" zu speichern.

Zit. Schl: "Der Jünger soll es so machen wie der Herr des Hauses, der einen Vorrat hat, aus dem er Altes und Neues hervorholt. Der Nachdruck liegt darauf, dass er nicht nur Altes und nicht nur Neues verwendet. In einer verständigen Ökonomie wird das Alte nicht verachtet, sondern sorgsam benützt. Es ist aber nicht das Einzige, was der Hausherr denen bietet, für die er zu sorgen hat; er hat ihnen auch Neues darzureichen."

Anmerkung: Manche Ausleger sind der Meinung, dass es hier um das Alte und das Neue Testament geht.

⁵ Siehe dazu auch das Thema "Aufenthaltsräume der Gestorbenen" im Internet:
<https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen.html>

Mt 13:57

Und sie wurden durch ihn verärgert. ^d Jesus aber sagte zu ihnen: **Ein Prophet ist nicht unwert, außer in seiner ^d Vaterstadt und in seinem ^d Haus.**

Parallelstellen: Lk 4.24; Joh 4.44; Apg 3.22,23; 7.37-39; 51,52

Ein Prophet ist ... in seiner ^d Vaterstadt und in seinem ^d Haus unwert:

- Mt 13.55 – "Ist dieser nicht der Sohn des Bauhandwerkers? Heißt nicht seine ^d Mutter Maria, und seine ^d Brüder Jakobus und Joseph und Simon und Judas?"
- Joh 7.5 – "Denn auch seine ^d Brüder glaubten nicht an ihn."
- Joh 7.1 – Die Juden versuchten, Ihn umzubringen.
- Ps 69.9 – Dem Christus-Darsteller David erging es ebenso.

Speisung der Fünftausend

Mt 14:16

^d Jesus aber sagte zu ihnen: **Sie haben keinen Bedarf wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen.**

Mt 14:17

^dSie aber sagen zu ihm: Wir haben nichts hier als nur fünf Brote und zwei Fische.

Mt 14:18

^dEr aber sagte: **Bringt sie mir hierher.**

Parallelstellen: 16) 2Kön 4.42-44; 2Kor 9.7,8; 17) Ps 78.19,20; Mt 15.33,34; Mk 6.37,38; 8.4,5; Lk 9.13; Joh 6.5-9

Sie haben keinen Bedarf wegzugehen:

- Phil 4.19 (KK) – Weil: "Mein ^d Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem ^d Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus."
- 2Kor 9.8 – Er schenkt damit "Autarkie": "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu lassen, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge [αὐτάρκεια (*autarkeia*)] habt, und überfließend seid zu jedem guten Werk."
- Röm 9.23 – Gott hat die Ekklesia berufen: "... auf dass er kund tue den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Geräten des Erbarmens, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat."
- Joh 6.32-36 – Wer das "Brot des Lebens" hat, wird "keinesfalls mehr hungern".

Siehe im Anhang auf Seite 679 die synoptische Darstellung der Speisewunder gemäß WU 1994: